

Projektbeschreibung

Homöopathen ohne Grenzen e.V. Projekt Homöobam

- 1.0 PROJEKTNAME 2
- 2.0 DURCHFÜHRENDE ORGANISATION 2
- 2.7 Kurzbeschreibung der Organisation 3
- 2.8 Mitgliedschaft einer Regierungsorganisation oder NGO 3
- 2.9 Frühere Aktivitäten 3
- 2.10 Finanzplan für 1. Halbjahr 2006 3
- 3.0 PROJEKT 4
- 3.1 Einleitung 4
- 3.2 Ziele 6

1.0 Projektname

Homöobam

2.0 Durchführende Organisation

2.1 Name Homöopathen ohne Grenzen e.V.

2.2 Adresse Bernsdorffstr. 117, D 22767 Hamburg

2.3 Tel: 040-43274702 , Fax: 040-43274701

2.4 Kontakt info@homoeopathenohnegrenzen.de; www.homoeopathenohnegrenzen.de

2.4.1 Vereinsvorstand Matthias Strelow

2.4.2 Projektmanagerin Elisabeth Shahrabi

2.5 Organisationsform Eingetragener gemeinnütziger Verein

2.6 Ziele der Organisation Siehe Satzung § 2 HoG:

§ 2.1: Ziele und Zwecke des Vereins sind

2.1.1 Förderung der Wissenschaft in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der klassischen Homöopathie

2.1.2 Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege durch Verbreitung und praktische Anwendung der Homöopathie

2.1.3 Förderung der Entwicklungshilfe

2.1.4 Förderung der Völkerverständigung

§ 2.2: Ziele und Zwecke des Vereins sollen insbesondere durch folgende Aktivitäten verwirklicht werden:

2.2.3 Der Zweck der Förderung der Entwicklungshilfe im Sinne einer Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Entwicklungsländern durch

2.2.3.1 die Leistung humanitärer Hilfe insbesondere in Krisenregionen, sowie die Bekämpfung von Krankheit und Armut in Entwicklungsländern. Der Verein wird in diesem Sinne nicht ausschließlich auf dem Gebiet der direkten Gesundheitsvorsorge tätig, sondern unterstützt darüber hinaus auch Ausbildungs- und Arbeitsprojekte auf dem Gebiet der Homöopathie

2.2.4 Der Zweck der Förderung der Völkerverständigung durch

2.2.4.1 die Unterstützung, die der Verein als deutscher Verein weltweit, insbes. in Krisenregionen und Entwicklungsländern leistet

2.2.4.2 durch Informationsveranstaltungen über die Gegebenheiten in Krisenregionen und Entwicklungsländern (z. B. Abendveranstaltungen, Seminare, Kongresse) die der Verein in Deutschland durchführt.

2.7 Kurzbeschreibung der Organisation

2.7.1 Anzahl der Mitglieder: ca. 160

2.7.2 Anzahl der Projekte: zur Zeit laufen 5 Projekte

2.8 Mitgliedschaft einer Regierungsorganisation oder NGO NGO (Nichtregierungsorganisation)

2.9 Frühere Aktivitäten

Ähnliche Projekte laufen bzw. sind bereits abgeschlossen in Mostar, Bosnien, Mazedonien, Kenia, Honduras, Togo

2.10 Finanzplan für 1. Halbjahr 2006

Befindet sich im Anhang

3.0 Projekt

3.1 Einleitung

Im vorliegenden Konzept wird die Planung und Durchführung eines neuen humanitären Hilfsprojektes in Bam/Iran des gemeinnützigen Vereins „Homöopathen ohne Grenzen e.V.“ (HoG) beschrieben.

Ende 2003 (und Ende 2004 erneut) wurde der Iran durch ein schweres Erdbeben getroffen. Bei der MV wurde vorgeschlagen, ein homöopathisches Projekt für Bam aufzunehmen. Elisabeth Shahrabi als Beauftragte stellte ein Team zusammen, das sich über das Projekt orientieren sollte.

Somit begann die erste Phase im Frühjahr 2004 mit den Vorbereitungen für eine Reise in den Iran.

3.1.1 Die Vorbereitung

Es wurden verschiedene deutsche und internationale Hilfsorganisationen, die in Bam noch tätig waren, in ihren Büros kontaktiert und um allgemeine Hinweise und Tipps gebeten. Die Handy-Nummern dieser Mitarbeiter stellten sich später in Bam als sehr nützlich heraus. Ferner wurden die Anschriften von homöopathischen Ärzten in Teheran zusammen gestellt und bereits von Deutschland aus kontaktiert.

Am 6. Juli 2004 fand die erste Reise in den Iran statt.

Teilnehmer waren Elisabeth Shahrabi und ihr Mann Reza sowie Margaretha Saker.

Bereits am zweiten Tag fand ein Gespräch mit den Teheraner Ärzten Dr. Rahnamai und Dr. Mazaheri und einer Ärztin aus dem iranischen Gesundheitsministerium Frau Dr. Arabi statt. Dabei stellte sich heraus, dass die Homöopathie im Iran anerkannt ist und an der Universität gelehrt wird. Dr. Arabi sprach eine Einladung ins Gesundheitsministerium für den nächsten Tag aus. Das Gespräch fand mit insgesamt 8 Personen in deutsch statt. Einige Ärzte hatten ursprünglich in Deutschland und England studiert und sind dort mit der Homöopathie in Kontakt gekommen.

3.1.2 Die Stellung der Homöopathie im Iran

Seit 1995 erlaubt ein Gesetz den Ärzten Homöopathie zu praktizieren, es wurde 1998 wieder

rückgängig gemacht aufgrund von Druck einiger Ärzte und Psychiater. Allerdings können sich die Ärzte auf ein älteres Gesetz berufen, in dem es dem Arzt erlaubt ist, jede Therapie anzuwenden, die Heilung bringt. Phytotherapie ist ebenso erlaubt und wird auch von der Bevölkerung angewendet.

An der Universität ist es für Ärzte, Zahnärzte, Pharmakologen, Krankenschwestern, Hebammen und Ingenieure möglich, Homöopathie zu studieren. Die Ausbildung dauert 2 Jahre und sie können sich dann als homöopathischer „Arzt“ niederlassen.

In Teheran werden durch das British Institute of Homeopathy Kurse angeboten, die vom Gesundheitsministerium nicht anerkannt werden. Aus diesem Grund haben die Teheraner Ärzte ein großes Interesse mit ausländischen Organisationen in Kontakt zu kommen. Über den Umweg, dass die Ausbildung der Homöopathie in anderen Ländern anerkannt ist, würde auch die Homöopathie im Iran gestärkt werden.

3.1.3 Die Situation in Teheran

Im Gesundheitsministerium wird ein Programm für Bam entwickelt, das die ganze Bevölkerung mit einbinden soll und sowohl psychische, physische und soziale Aspekte berücksichtigen soll.

Erste Prioritäten dieses Projekts sind:

1. Die Bevölkerung soll besser aufgeklärt werden im Bereich Gesundheit
2. Programme für Frauen, Kinder und ältere Menschen
3. Eltern sollen ihre Kinder auf entsprechende Katastrophen vorbereiten können
4. Im Iran spielt der Mann eine wesentliche Rolle als Ernährer und Beschützer. Viele Frauen in Bam haben ihren Mann verloren und müssen sich umstellen, damit sie selbstständig für sich und ihre Familie sorgen können.
5. Es wird insgesamt ein Notfallprogramm für Naturkatastrophen entwickelt, in dem auch Lehrer trainiert werden, um in Krisensituationen entsprechend handeln zu können.

Das Ministerium unterstützte unser Vorhaben und stellte einen Minibus mit Fahrer und Dolmetscher in Kerman bereit, die uns nach Bam bringen und uns vor Ort helfen sollten. Ausdrücklich bat das Gesundheitsministerium, auch die Kinder in unser Programm mit einzubeziehen.

Einige Tage später reisten wir auf dem Luftweg nach Kerman und über Land in das 200 km entfernte Bam.

3.1.4 Die Situation in Bam

Bam liegt im Südosten des Iran, am Rande des Kuhrudgebirges, einer Gegend die immer wieder von Erdbeben heimgesucht wird.

Den ersten Eindruck von Bam gewannen wir 2004 bei unserem ersten Besuch. Dort lebten die Menschen in Zelten inmitten der Trümmer, die von ihrem Haus übrig geblieben sind.

Die Stadt Bam, bekannt durch ihre schöne Altstadt und die mächtige Festungsanlage, wurde bei dem Erdbeben vollständig zerstört. 40.000 der 100.000 Einwohner überlebten die Katastrophe nicht.

Die Überlebenden versuchten, die Zelte so gemütlich wie möglich mit Teppichen und Decken einzurichten.

Wir besuchten einige Familien vor Ort und wurden überall herzlich empfangen und mit Tee bewirtet. Man entschuldigte sich immer wieder wegen der einfachen Behausung und hätte uns gern unter besseren Bedingungen empfangen. Eine junge Frau berichtete, sie habe versucht, 15 Familienmitglieder mit ihren Händen auszugraben, allein nur ihren Vater habe sie retten können.

Das Erdbeben hat rund 800 Einwohner zu Querschnittgelähmten gemacht.

Eine iranische Organisation zusammen mit der französischen NGO Handicap International

betreuen die Patienten.

Dramatische Bilder gibt es heute nicht mehr, aber das Elend ist noch immer den Menschen ins Gesicht geschrieben. Inzwischen, nach fast 2 Jahren, leben noch immer einige Menschen in Zelten und viele in Containern.

Einige Hilfsorganisationen konnten ihre Arbeit abschließen und wieder abreisen. Dafür sind neue Programme aufgenommen worden. Die deutsche Hilfsorganisation ASB und ADRA planen den Bau von Kliniken, Kindergärten und Schulen. Norwegische und italienische NGOs entwickeln psychosoziale Programme weiter.

Die Vertreter des Roten Halbmonds in Bam stehen unseren Plänen sehr aufgeschlossen gegenüber, sie sagten ihre Hilfe zu. Sie haben eine Klinik und verschiedene Gesundheitsposten in Bam, sind sich aber sehr bewusst, dass die Probleme in Bam noch lange nicht gelöst sind.

Was wir in Bam vorgefunden haben ist erschreckend, aber es zeigt auch ungebrochenen Lebenswillen.

3.2 Ziele

Ziel des Projekts ist es, eine kostenlose homöopathische Gesundheitsversorgung der Bevölkerung von Bam zu ermöglichen a) durch eine ambulante homöopathische Praxis und b) durch Behandlung von Querschnittgelähmten in ihrer Unterkunft sowie c) homöopathische Betreuung von Waisen und Halbwaisen in einer Kindertagesstätte. Ein weiteres Ziel ist es, durch Ausbildung von medizinischem Personal und Laien langfristig die Homöopathie in dieser Gegend des Iran zu etablieren. Der wichtigste Punkt wird die Hilfe zur Selbsthilfe sein, d.h. Menschen auszubilden und sie wiederum in die Lage zu versetzen, ihr gelerntes Wissen weiter zu geben.

Dieses Ziel ist nur mittelfristig zu erreichen in einem Zeitrahmen von 3-6 Jahren.

Erfahrungen aus anderen Projekten von HoG e. V. haben gezeigt, dass die Homöopathie als ganzheitliche Medizin besonders geeignet ist, komplexe Störungen, sowohl auf der physischen als auch auf der psychischen Ebene effektiv zu behandeln. Homöopathie kommt auch deshalb besonders in Frage, weil sie ohne kostenintensive medizinische Infrastruktur und teure Arzneimittel auskommt und die homöopathischen Arzneien vergleichsweise einfach hergestellt werden können. In der inzwischen eingerichteten Praxis werden die Medikamente direkt ausgegeben.

Ambulante homöopathische Praxis in Bam

Im Augenblick (2005) arbeiten wir in wechselnden Containern, die wir zur Verfügung gestellt bekommen haben. Ziel ist feste Räume für Behandlung anzumieten. Wir benötigen vor Ort dringend die Praxiseinrichtung. Die Praxis wird rege in Anspruch genommen, wir haben jetzt Ende 2005 bei bereits mehr als 60 Patienten eine Erstanamnese erhoben.

Homöopathische Betreuung Querschnittgelähmter

Auf Wunsch der italienischen Caritas gehen wir direkt zu den Querschnittgelähmten nach Hause und behandeln sie vor Ort.

Homöopathische Behandlung von Waisen und Halbwaisen in einer Kindertagesstätte
Ebenfalls auf Wunsch der Leitung der Kindertagesstätte betreuen wir hier die traumatisierten Kinder.